EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 07/2020

Sorgen am Stiefel

Italien leidet unter Coronavirus.

Allein im Dezember 2019 fiel die Industrieproduktion um 2,7 Prozent gegenüber November 2019 und um 1,3 Prozent auf Jahresbasis. Nach Angaben des italienischen Wirtschaftsministeriums ist der Rückgang in der Industrieproduktion im vierten Quartal vor allem der schwächeren internationalen Nachfrage zuzuschreiben. Industrieminister Stefano Patuanelli zeigte sich besorgt. Die Regierung müsse sich stark um einen Trendwechsel bemühen. Am Donnerstag werde die Regierung um Premier Giuseppe Conte einige Vorschläge zur Unterstützung der Wirtschaftsbranchen diskutieren, die am stärksten die negativen Auswirkungen der Coronavirus-Epidemie zu spüren bekommen, erklärte der Minister. Nach Einschätzung der EU-Kommission haben sich die Konjunkturaussichten für das schuldengeplagte Land zuletzt kräftig eingetrübt. Italiens Notenbank schließt große Belastungen für die Wirtschaft des Landes wegen der Coronavirus-Epidemie nicht aus. ‹

© Kookay/Pixabay

Italiens Industrie bleibt ein Sorgenkind. Die Produktion sank zuletzt um 1,3 Prozent.

newsroom.sparkasse.at

Inhalt

Visitenkarte und Tor zur Stadt	02
Moderne Mobilität	04
Feuerprobe für Unternehmen	05
Digitale Durchflussregler	06
Takeda: Top Employer 2020	07

Top-Erfolg

Strategisch klug.

Die PORR S.A. wurde von der PKP Polskie Linie Kolejowe mit der Modernisierung des strategisch wichtigen E59 Streckenabschnitts zwischen Krzyz und Dobiegniew beauftragt. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 88 Millionen Euro. Die Fertigstellung des Projekts erfolgt im vierten Quartal 2022. Dank diesem Investitionsprojekt wird die Reisezeit von der Hauptstadt Großpolens nach Westpommern um 50 Minuten verkürzt und die Verkehrsinfrastruktur in der Region nachhaltig verbessert.

www.porr-group.com

Fokus

Exportchance

Online-Plattform unterstützt Ziviltechniker- und Ingenieurbüros.

Der Verband der Ziviltechniker- und Ingenieurbetriebe Österreichs (VZI) präsentiert in Kooperation mit der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA eine neue Plattform, die über Tätigkeitsschwerpunkte österreichischer Büros informiert und Expertentipps als Hilfestellung bei relevanten Themen rund um den Export von Baudienstleistungen anbietet. „Mit der Plattform informieren wir unsere Außenwirtschaftscenter über das Leistungsportfolio der österreichischen Ziviltechniker- und Ingenieurbüros. Je detaillierter diese Bescheid wissen, umso eher können sie im Bedarfsfall vermitteln", so Michael Otter, Abteilungsleiter AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA. Österreichische Ziviltechnik- und Ingenieurbüros können ihre Exportdienstleistungen ab sofort online eintragen. Der Konkurrenzdruck von Billigstanbietern, hohe Honorarniveaus und steuerliche Unklarheiten sowie eine im internationalen Vergleich relative Kleinstrukturierung der Büros sind nach eigener Einschätzung die Hauptgründe, warum österreichische Anbieter oftmals im Ausland nicht wettbewerbsfähig sind.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.chance-export.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artdirektion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

DB SCHENKER

ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN

PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE

RITTAL

Modern, urban und zentral: Das QBC gilt als einer der gefragtesten Bürostandorte Wiens.

Tor zur Stadt

Das Quartier Belvedere Central (QBC) bietet beste Infrastruktur sowie moderne Büroausstattung für die neue Arbeitswelt.

Mit dem Quartier Belvedere entsteht ein einzigartiger und pulsierender Stadtteil. Direkt am und um den neuen Wiener Hauptbahnhof entstanden in den letzten Jahren Büros, Hotels, Wohnungen, Geschäfte, Gastronomie, Schulen, Gesundheitseinrichtungen und Parks, die dem Standort eine besondere Vielfalt, Lebendigkeit und Attraktivität verleihen.
Tausende Touristen, Geschäftsreisende, Pendler und Besucher, die ankommen, abfahren oder durchreisen, betreten Wien täglich durch dieses Quartier. Es schafft damit nicht nur neue Verbindungen zwischen den angrenzenden Bezirken, sondern sorgt mit städtebaulichen Impulsen für Dynamik in Arbeitsplatz- und Wohnqualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Neue Arbeits- und Lebensqualität

Im Zentrum des Quartier Belvedere gelegen, bietet das QBC zukunftsorientierten Unternehmen Raum für ein ideales Arbeitsumfeld. Mit seinen sechs Bauteilen und der groß angelegten Tiefgarage umfasst das Grundstück 25.000 m². Von den 130.000 m² Bruttogeschoßflächen entfallen rund zwei Drittel auf Büro und Gewerbe.
Die Nachfrage spricht eine klare Sprache: 60 Prozent der Büroflächen sind bereits ein Jahr vor der Fertigstellung Ende 2020 vermietet. „Das rege Interesse am QBC beweist uns, mit der Kombination aus Lage, Ausstattung und Qualität einen optimalen Mix für die Nutzer gefunden zu haben. Wir rechnen damit, dass die meisten Büro- und Gewerbeflächen weit vor Fertigstellung vergeben sind“, zeigt sich Stephan Weninger, Leiter der Büroimmobilien UBM Development Österreich, zufrieden. Aktuell sind Flächen ab 500 m² verfügbar. ‹

UBM Development Österreich GmbH
Tel.: +43/50/626-5360
buero@ubm-development.com
www.ubm-development.com
www.qbc.at

QBC

Büro- und Geschäftsflächen
▪
Flexibel und hochwertig
▪
Direkt beim Hauptbahnhof Wien

Am QBC
Gastronomie & Einkaufen
Hotels & Apartments
Konferenzen
Tiefgarage
Apotheke

www.qbc.at

VERMIETUNG UND VERKAUF BÜRO- UND GESCHÄFTSFLÄCHEN
Stephan Weninger: **T:** +43 664 626 5360, **E:** buero@qbc.at

ubm development

Das Wunder
Natur erhalten.
Das ist:
Mein Antrieb.
Meine Energie.
Unsere Natur ist ein Wunder. Damit sie so bleibt,
arbeiten wir an einer sauberen Energiezukunft.
Mit 100 % erneuerbarer Energie aus Wasserkraft.
www.verbund.com
Verbund

Bürokratie vs. Mobilität

Damit eine zeitgemäße Mobilität nicht von haarsträubender Bürokratie beeinträchtigt wird, hatte die erste abta Business Travel Lounge des neuen Jahres praktische Hilfestellungen zum Thema.

Unter dem Motto „Mobil ins neue Jahrzehnt“ eröffnete abta-Präsident Andreas Gruber eine spannende Diskussionsrunde, die sich um neue Mobiltätsformen und Erleichterungen im Kampf gegen die Bürokratie bei Auslandseinsätzen von Firmenmitarbeitern drehte. Elena Oplassenis („FreeNow for Business“, ehemals „mytaxi“) sprach über „multimediale Mobilitätsplattformen“, die Firmen und Berufsreisenden den Alltag erleichtern. Und Alexander Langhans, Geschäftsführer von visumPOINT, bot dem Fachpublikum praxisnahe Hilfe an, um den ausufernden Papierkrieg bei EU-Meldungen und A1-Bescheinigungen in Schach zu halten.

V.l.n.r.: Alexander Langhans/visumPoint, Sonja Kempter/visumPoint, Elena Oplassenis/FreeNow und Andreas Gruber/abta.

Ein „Taxi-Butler“ als innovative Lösung

„Wir wollen Ihnen bei Ihrer Geschäftsreise die letzte Meile leichter machen“, charakterisierte Oplassenis eines der zentralen Versprechen der Taxi-App von „FreeNow“, des europäischen Marktführers im Taxi-App-Segment. Die App stellt eine direkte Verbindung zwischen Reisendem und Taxifahrer her. Dank digitaler Sammelrechnung gibt es keine Zettelwirtschaft mehr.

Mit mehr als 100.000 registrierten Fahrern und 10 Millionen Fahrgästen war das 2009 gegründete „mytaxi“ die führende Taxi-App in Europa. Seit Februar 2019 ist mytaxi Teil von FreeNow, einem Joint Venture von BMW und Daimler. In Wien wird FreeNow von rund 1.000 lizenzierten Taxifahrern genutzt. Mit seinen mehr als 600 Mitarbeitern ist das Unternehmen heute in rund 150 Städten in mehreren europäischen Ländern aktiv. In Österreich bestehen Niederlassungen in Wien, Salzburg und Linz. Eine weitere Expansion ist geplant.

„Nehmen Sie das bitte ernst!“

Dem Kampf gegen die Bürokratie bei bestimmten Auslandseinsätzen von Mitarbeitern hat sich visumPOINT, ein familiengeführtes Unternehmen aus Deutschland, verschrieben, das seit Jänner 2019 auch in Wien vertreten ist. Diese Auslandseinsätze innerhalb Europas müssen bei den zuständigen Behörden im Zielland gemeldet werden, was mit zahlreichen Fallstricken verbunden ist. Eine EU-Meldung ist notwendig, wenn Dienstleistungen in Europa erbracht werden und die Tätigkeit im Zielland produktiv wertschöpfend ist. Eine A1-Bescheinigung braucht man als Sozialversicherungsnachweis bei geschäftlichen Einsätzen. Beide sind grundsätzlich im gesamten EU/Efta-Bereich erforderlich.

Heikle Fragen sind oft: Wer und ab wann muß gemeldet werden? Wie lauten die lokalen Bestimmungen? Wird eine Kontaktperson an Ort und Stelle benötigt? Auch die Vorbereitung einer solchen Bescheinigung (Arbeitsvertrag, Zeit- und Gehaltsnachweise u.a.m.) setzt entsprechendes Fachwissen voraus.

Bei Fehlern drohen drakonische Strafen, wie Geschäftsführer Alexander Langhans anhand praktischer Beispiele eindrucksvoll darstellte. Firmen werden unter Umständen zu siebenstelligen Beträgen verdonnert. „Nehmen Sie die Sache bitte ernst. Das ist kein Spaß, sondern hoher Bürokratismus. Viele ignorieren das und machen die Augen zu. Wenn dann aber der Bußgeld-Bescheid kommt, ist die Ernüchterung groß“, redete Langhans den Travel Managern ins Gewissen. Um die Probleme nicht erst entstehen zu lassen, bietet das Unternehmen bei der EU/EFTA-Meldepflicht und der A1-Bescheinigung eine umfassende Information zu den erforderlichen Unterlagen und übernimmt weiters die notwendige Registrierung des Unternehmens und die oft komplizierte Meldung der Mitarbeiter. Damit bietet sich visum Point in Fragen von Visa, Legalisierung sowie Meldepflicht und Bescheinigung als Garant für professionelle Beratung, übrigens auch bei Privatreisen, an. Eine Servicenummer ist 24/7 erreichbar. „Das ist kein Call-Center. Wir scheuen für Sie keine Extrameilen“, wie Langhans den anwesenden Managern abschließend versicherte. ‹

www.abta.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
RITTAL

Feuerprobe für Unternehmen

Die durch das Coronavirus verursachten Zwangspausen in vielen chinesischen Unternehmen belasten die Lieferketten im weltweiten Handel.

Rien ne va plus – nichts geht mehr in China. Das sich rasant ausbreitende Coronavirus und die damit verbundenen Betriebsschließungen in Wuhan, sowie in einigen angrenzenden Regionen, sorgen weltweit für Turbulenzen in den Lieferketten. Passagier- und Frachtflüge sind ausgesetzt, Fabriken bleiben geschlossen und auch der Export von Europa nach China leidet. Laut WHO ist noch kein Anti-Serum in Sicht. Robert Kromoser, Managing Director von Kearney Österreich und internationaler Experte im Risikomanagement, sieht in erster Linie unmittelbare Lieferungsprobleme. Im Gegensatz zu klassischen Katastrophen, die die Infrastruktur ganzer Landstriche in Mitleidenschaft ziehen, werden die Lieferketten bei einer Epidemie nicht auf einen Schlag ausgelöscht. Daher könnte die Produktion nach der Eindämmung schnell wieder hochgefahren werden. „Im Moment sind die Lieferketten noch nicht wirklich unterbrochen. Es kommt eher zu Reiseeinschränkungen. Eine Gefahr für die Lieferketten entsteht dann, wenn die Fabriken über längere Zeit großflächig geschlossen werden“, so Kromoser.

Kearney-Experten analysieren die Auswirkungen auf die Lieferketten.

Globale Lieferketten diversifizieren

Wann die Produktion wiederaufgenommen wird, ist derzeit reine Spekulation. Michael F. Strohmer, Co-Lead der europäischen Operations-Practice von Kearney, sieht es ähnlich: „Wir bemerken, dass Unternehmen mit wesentlichen Lieferanten in der Region Task Forces aufbauen, um einen Produktionsausfall möglichst zu verhindern. Hier sind Firmen in der Elektronik– und Automobilindustrie besonders betroffen. Nun kommt es darauf an, direkte Kontakte zu den Lieferanten in der Region zu knüpfen und laufende Transporte umzuleiten.“

Aktives Krisenmanagement als Wettbewerbsvorteil

Um Lieferengpässe zu vermeiden, empfehlen die Experten die Intensivierung des eigenen Krisenmanagements. Wer über das beste und agilste Krisenmanagement verfügt und sich rasch die (noch) am Markt verfügbaren Kapazitäten sichert, hat einen Wettbewerbsvorteil. „Während der Überschwemmungen 2011 in Thailand hat ein deutscher Automobilbauer sofort alle global verfügbaren Bestände an Elektronikkomponenten aufgekauft und so die Produktion abgesichert“, erklärt Kromoser. Für den Experten ist das Coronavirus eine Feuerprobe für das Risikomanagement: sich nie von einem einzigen Standort mit einer kritischen Komponente abhängig machen. „Bezieht man den CO_2-Ausstoß durch lange Transportwege, vermehrte Wetterkapriolen, die die Logistik beeinträchtigen, neue Gesundheitsrisiken wie Corona usw. mit ein, dann müssen sich Firmen die Grundsatzfrage stellen, ob man bei globalen Lieferketten nicht stärker auf Lagersicherheitsbestände und einen zweiten Lieferanten setzen sollte.“

Auch Alla Schwamborn, Expertin bei Kearney für Supply Chain Risk Management, empfiehlt, die Lieferanten mit Sorgfalt und Weitsicht zu wählen. „Es ist zu erwarten, dass auch in Zukunft Naturkatastrophen passieren oder Epidemien ausbrechen werden. Da können rasch Schäden in Milliardenhöhe entstehen. Investition in professionelles Lieferantenrisikomanagement rechnet sich dann schnell. In der Praxis heißt das: Kritische Materialien und somit Lieferanten identifizieren, Transparenz in der Lieferkette schaffen, Szenario basierte Krisenstrategien erarbeiten und strategische Lieferantenpartnerschaften darauf basierend aufbauen.“

Über Kearney

Als globale Partnerschaft in mehr als 40 Ländern machen uns unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dem, was wir sind. Als Einzelne bringen wir unterschiedliche Leidenschaften und Stärken ein. Was uns eint, ist, dass wir alle genauso viel Freude an unserer Arbeit haben wie diejenigen, mit denen wir zusammenarbeiten. Gemeinsam mit ihnen lassen wir aus großen Ideen Realität werden und unterstützen sie dabei, ein neues Kapitel aufzuschlagen. ‹

www.kearney.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
RITTAL

mini CORI-FLOW™
Massendurchflussregler

Präzise und schnelle Dosierung von Additiven und Geschmacksstoffen

> **Ausschussreduzierung**
- schnelle Reaktionszeit
- hohe Genauigkeit
- Alarm-Funktionen

> **Verringerte Stehzeiten**
- leichte CIP-Reinigung
- schneller Chargenwechsel
- Massedosierung (keine Rekalibrierung erforderlich)

> **Effizient**
- exakte Dosierung kostenintensiver Additive

> **Dokumentierbar**
- digitale Aufzeichnung von Betriebsparametern

> **Hohe Produktqualität**
- garantiert durch hohe Genauigkeit und Stabilität

> **Anwenderfreundlich – zuverlässig – kompakt**

Bronkhorst®

Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Bypass-Sensor
Thermische Massendurchflussmesser /-regler mit Direktstrom-Sensor
Coriolis Massendurchflussmesser /-regler
Ultraschall Volumenstrommesser /-regler
Elektronische Druckmesser /-regler

Vertrieb Österreich:

– hl-trading gmbh –

Rochusgasse 4
5020 Salzburg

T. +43-662-43 94 84
F. +43-662-43 92 23
e-mail: sales@hl-trading.at
www.hl-trading.at

Leitbetrieb Österreich

„Top Employer 2020“

Bereits zum dritten Mal in Folge wurde Takeda Österreich vom Top Employers Institute ausgezeichnet. Die Zertifizierung wird seit 28 Jahren jährlich an Unternehmen weltweit vergeben, die MitarbeiterInnen in das Zentrum ihres unternehmerischen Handelns stellen.

Takeda Österreich ist Top Employer 2020.

Der hohe globale Standard und das außergewöhnliche Engagement, das Takeda für seine MitarbeiterInnen weltweit betreibt, sind Voraussetzungen für die Auszeichnung als Global Top Employer. Die „Top Employer“-Zertifizierung für Takeda Österreich trägt wesentlich zur weltweiten Auszeichnung bei. Mit rund 4.500 MitarbeiterInnen ist Takeda in Österreich nicht nur der größte Pharmaarbeitgeber des Landes, sondern auch der größte Standort im globalen Takeda Netzwerk.

„Es ist uns ein großes Anliegen, optimale Rahmenbedingungen für unsere Mitarbeitenden zu schaffen, damit sie ihr Potenzial voll ausschöpfen können“, so DI Karl-Heinz Hofbauer, Leiter der Takeda Produktionsstandorte in Wien.

„Nur eine starke, von Werten geprägte Unternehmenskultur kann ein motivierendes Arbeitsumfeld sicherstellen, das den einzelnen Mitarbeitenden Wachstum und Entwicklung ermöglicht,“ freut sich Kirsten Detrick, General Manager von Takeda Austria, über die Auszeichnung.

Weltweit über 30 Standorte ausgezeichnet

Für die Evaluation wurden alle Niederlassungen von Takeda in ganz Österreich umfassend analysiert und nach strikten und objektiven Kriterien bewertet. Zehn Praxisbereiche wurden vom Top Employers Institute untersucht: Talentstrategie, Personalplanung, Talent Acquisition, Onboarding, Training & Entwicklung, Performance Management, Führungskräfteentwicklung, Karriere- und Nachfolgeplanung, Compensation & Benefits sowie Unternehmenskultur.

Alexandra Hilgers, Human Resources Director bei Takeda in Österreich, betont die Bedeutung von Zertifizierungen: „Wir stellen uns regelmäßig externen Evaluations-Prozessen. Sie sind wichtig, um unsere Arbeitsbedingungen bei Takeda Österreich laufend optimieren zu können. Zertifizierungs-institute bringen auch eine Außensicht ein, die dafür essenziell ist. Aber auch intern sind wir stets im Austausch mit unseren Mitarbeitenden, suchen ihr Feedback und sind bestrebt, das Arbeitsumfeld laufend anzupassen und attraktiv zu gestalten. Wir sind sehr stolz auf die tollen Ergebnisse, die wir als Top Employer und auch als zertifiziertes „Familienfreundliches Unternehmen“ erzielen konnten.“

Unter dem Motto „Empowering our people to shine” hat sich Takeda zum Ziel gesetzt, alle MitarbeiterInnen darin zu unterstützen, ihr Potenzial voll entfalten zu können. Dazu setzt Takeda für seine MitarbeiterInnen ein breites Programm an Weiterbildungen, Förderungen, Benefits und flexiblen freiwilligen Leistungen um. Beispielsweise werden Impulsworkshops, Trainingsprogramme, Job Rotations und Mentoring-Programme geboten, aber auch Maßnahmen, die Eltern den Tagesablauf erleichtern – vom Betriebskindergarten über ein Putzerei-Service im Haus bis zu flexiblen Arbeitszeitmodellen.

Über Takeda in Österreich

Die Betriebsstätten von Takeda in Österreich haben bereits eine lange Geschichte. Was 1778 begann ist heute der größte Pharmaarbeitgeber Österreichs und somit ein wichtiger Teil der heimischen pharmazeutischen Industrie. Takeda Österreich bedient die gesamte Wertschöpfungskette: beginnend mit der Aufbringung von humanem Blutplasma österreichweit in 10 eigenen Plasmazentren, über die Produktion von Arzneimitteln aus Humanplasma und anderen Medikamenten, bis hin zum weltweiten Versand der fertigen Produkte. Die heimischen Forschungs- und Produktionsstätten befinden sich in Wien, Linz und Orth an der Donau. Rund 4.500 MitarbeiterInnen tragen täglich dazu bei, dass Medikamente aus Österreich in die ganze Welt gelangen und Patienten in Österreich Zugang zu den innovativen Arzneimitteln von Takeda erhalten. ‹

www.takeda.at

DB SCHENKER
ACREDIA MACHT MUT ZU HANDELN
PALFINGER LIFETIME EXCELLENCE
RITTAL

www.newbusiness.at

DAS MAGAZIN FÜR UNTERNEHMER

NEW BUSINESS

Alles, was Sie für Ihr Business brauchen!

MORE BUSINESS with NEW BUSINESS

DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

❏ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.

❏ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.

NEW BUSINESS, 1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, www.newbusiness.at